

Saiten

für Violine und Zither empfiehlt
F. Rath, beim Engel.

Adolf Stroh
vorm. S. Käp
empfiehlt in
großer Auswahl
bei billigsten
Preisen

Eheringe
in
schönstem
Fabrikat.
Garantie
für angegebenen
Goldgehalt.
Gravierer
sorgfältig und unentgeltlich.

Das Beste — Wirksamste
gegen Nervenleiden, Mangel
an Blut, Blässe, Kopfschmerzen,
Blattläuse, Wunden etc. ist das
beim Reichsapostelamt in Berlin geprüfte
Thurmelin

Alleiniger Fabrikant:
A. Thurmayer, Stuttgart.

Soldes
ist nur in
Österreich zu
haben zu 20 S.,
60 S., 1 M.,
2 M. und 4 M.

Thurmelin-Spritzen
hier zu 35 S. oder 50 S.
die einzig praktischen,
mit großer Präzision, sodass
das Thurmelin in die tiefsten
venösen Wunden etc. einbringen
kann. Thurmelin-Spritzen u. d. d. d.
bedeutend an Thurmelin-Pulver herzu-
stellen. Thurmelin ist stets vorräthig in
Badnang bei H. Roser, oder
Apotheker, Emil Reutter, in
Sulzbach bei Apoth. Kaminsky.

Die am Plage sehr gut eingeführten
Haupt-Agenturen
für Feuer-, Transport-, Explosions-,
Spiegelglas-, Lebens-,
Pflanz-, Unfall-, Militär-,
Dienst-, Renten-, Altersversicherung,
sowie Einbruch-Diebstahl-
versicherung sind für Badnang und
Umgebung in eine Hand zu vergeben.
Bedingung ist Zuführung neuen Geschäfts.
Gew. Offerte erbeten unter S. N. 6725
an Rudolf Wöste, Stuttgart.

Reichenberg. Eine ältere
Perla,
wenn auch Witwe, welche den häuslichen
Arbeiten vorstehen kann, im Still u. auf
dem Felde erfahren ist, wird zu sofortigem
Eintritt gesucht. **G. Mayer.**

Ein Knecht
zum Füttern für sofort gesucht.
Kübler, Lippoldsweyer.

Veteranen-Fürsorge.

Vor kurzem wurde von verschiedenen Abgeordneten-
häusern der einflussreiche Beschluss gefasst, die Staats-
regierungen zu ersuchen, im Bundesrat zur Einbringung
eines Nachtragsetzes zur Unterstützung aller hilfbedürftigen
Veteranen oder nicht anerkannten Invaliden zu wirken.
Diesem Beschlusse ist nunmehr mit dem an
den Reichstag gelangten Entwurfe eines Gesetzes wegen
Verwendung von Mitteln des Reichs-Invalidenfonds
Genüge geschehen.

Der Invalidenfonds stellt ein Kapital dar, das
seiner Zeit in Höhe von 561 Millionen Mark aus dem
Betrage der von Frankreich an uns gezahlten Kriegs-
Entschädigung abgetrennt und zur Versorgung der In-
validen und der Hinterbliebenen der Gefallenen bestimmt
wurde. Durch Gesetz vom Jahre 1895 wurde dann
aber dieser Fonds zum ersten Male auch für die Unter-
stützung hilfbedürftiger Veteranen in Anspruch ge-
nommen, und zwar sollten dieselben aus der ausge-
worfenen Gesamtsumme von 1 800 000 Mark je 120
Mark als jährliche Beihilfe empfangen. Es stellte sich
jedoch bald heraus, dass man die Zahl der hilfbedürftigen
Veteranen stark unterschätzt und demgemäß die
Unterstützungssumme zu niedrig bemessen hatte. Zu
Beihilfen an 15 000 in Not und Armut befindliche
Veteranen reichte der ausgeworfene Betrag hin, aber
schon nach zwei Jahren meldeten sich deren etwa 28 000,
und Ende Dezember 1898 war ihre Zahl auf insgesamt
55 867 angewachsen.

Es werden darum durch den neuen Entwurf für
die bisher nicht bedachten Anwärter die erforderlichen

Badnang, den 17. Mai 1899.

Codes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseres innigst
geliebten, treuebsorgigen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels
M. Honer, Fabrikant hier,
geben wir die tiefbetäubende Nachricht, daß derselbe heute früh 2 Uhr im
Marien-Hospital in Stuttgart nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jah-
ren sanft und gottgegeben verschied ist.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr vom hiesigen Bahnhof aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Man bittet, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen zu nehmen.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
**Deutsche
Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (Stängel).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine
von der
Probnummer Geschäftsstelle der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Gefolge um Zahlungsbeihilfe

vorrätig in der
Buchdruckerei Fr. Stroh.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden
schwachen

Haustrunks

(OBST-MOST)

No. 8363. verleihe ich
franco
(ohne Zuder)
für nur
M. 3.25

D. R. P. 22891. meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.** Da
viele werthlose Nachahm. existieren, achte
m. a. d. Schutzmarke u. verlange überall
Sartmann's Mostsubstanzen.
F. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Mädchen-Gesuch.
Ein junges, fleißiges Mädchen kann
sofort oder bis 1. Juni eintreten.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Blaschierere
kann eintreten bei
Carl Robitschek.
Badnang. Einen fleißigen
Bäckergehilfen
sucht
Kunberger.

Ein tüchtiger
Mühlbauer
auf 1. Juni gesucht. Zu erfragen bei
der
Expedition d. Bl.

Ein fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen
Eintritt gesucht.
G. Mayer z. grünen Baum.

20 Jtr. gut eingebrachtes
Heu
und 20 Jentner
Roggenstroh
ist zu verkaufen. Auskunft erteilt
G. Gög, Marktplatz 8.

Im Saale z. Engel
Donnerstag den 18. Mai
abends 8 Uhr

Vortrag Westmark.

Die Eintrittskarten zu 40 Pf.,
Schüler 20 Pf., sind im Vorverkauf im
Vortragslokal zu haben. Preisbeibeh-
lung an der Kasse 10 Pf.

Ein großes, freundliches
Zimmer
mit Wähe und Kellerplatz hat zu ver-
mieten
Oppler Kistenegger.

Das überall so beliebte
Ia. helle
Doppelbier
aus der Brauerei Gillingen
in Flaschen auch über die Straße
empfiehlt
G. Mayer z. grünen Baum.

Gewerbeverein Badnang.

Ungenügende Beteiligung schließt eine
Gesellschaftsfahrt zur **Caunfatter Aeg-
thlen-Fachausstellung** aus und bleibt
der Besuch jedem Einzelnen überlassen,
wenn eine gemeinsame Fahrt für einen
Nachmittag nicht ausführbar wird.

Für **Donnerstag** abend sei den
Mitgliedern der Besuch des Vortrags
Westmark
aufs beste empfohlen.

Der Vorstand.
Badnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 16. Mai 1899.

500 Gramm Butter, hauer	90-98
" süße	110
2 Stüd Eier	9-10
1 Gans jung	110
1 Hahn (Durchschnittspreis)	1 20
1 Henne	1 30
1 Lende	30
1 Ente	1 40
Käuferschweine, pr. Paar	45-70
Milchschweine	24-35
1 Kilo weißes Brot	26
2 Kilo schwarzes Brot	43
4 Kilo schwarzes Brot	86
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	60
" Kuhfleisch	50

Düften-Karten
fertig an die Buchdr. v. Fr. Stroh.

Der Antrag wird nach weiterer Beratung angenommen.
Hierauf wird in die Beratung des gleichfalls zurück-
gewiesenen Art. 94 eingetreten, der von der Fassung
des öffentlichen Notars handelt. Die Kommission stellt
den Antrag, anzunehmen: Der öffentliche Notar ist
nicht Staatsbeamter. Der Antrag wird angenommen.
Art. 28 wird gleichfalls angenommen. Zur Beratung
gelangen sodann, Schulbesetzungen auf den In-
haber. Art. 160-164 werden angenommen. Bei
letzterem Artikel stellt Abg. Gröber eine Anfrage an
den Finanzminister, betr. die Staatsschulbesetzungen,
die der Minister sofort beantwortet. Die folgenden
Artikel werden ohne Debatte erledigt. Zum Titel 6
„Erlaß des Bildungsplans“ referiert Schmid-Besig-
heim. Der Berichterstatter beantragt Annahme des
Entwurfs, der zweckmäßig sei. Er beantragt, den ganzen
Titel an bloß anzunehmen, es wird jedoch in die
Spezialberatung eingetreten. Gegen einen Änderungs-
antrag Weg, der gegenüber dem Entwurf nichts
wesentlich Neues bietet, sprechen Minister B. Fischer
und Abg. Rembold und Egger. Bei der Ab-
stimmung wird der Antrag Weg abgelehnt. Die übrigen
Artikel werden ebenfalls angenommen. Nachdem noch
die Schulbesetzungen über das Schulwesen erfolgt
und der Titel 8: „Brandversicherung“ erledigt ist,
wird die Sitzung geschlossen.

In der 40. Sitzung wird das Ausführungsgesetz
weiter beraten bei Art. 90, Sachverhalt. Ver. Gr. Frhr.
v. Wächter giebt einen allgemeinen Überblick über
die einschlägigen Bestimmungen des Entwurfs. In
Art. 7 des Jagdgesetzes solle nach dem Entwurf und
dem Komm. Antrag an die Stelle des Abs. 4 folgende
Vorfrist treten: „Das erlegte Tier (Abs. 3) unterliegt
dem Aneignungsrecht des Erlegers“. Ferner habe die
Kom. beschlossen, an die Stelle des Art. 16 Satz 2
des Jagdgesetzes folgende Vorfrist treten zu lassen:
„Das Wild, welches in einem andern Jagdgebiet an-
geschossen wurde, unterliegt dem Aneignungsrecht
desjenigen, in dessen Bezirk es tot niederfällt oder
gefunden wird.“ Diese Komm. Anträge werden an-
genommen. — Man geht über zu Art. 191.
Derselbe lautet: „Das von einem Unberechtigten ge-
fangene Tier fällt in das Eigentum des zur Aneignung
Berechtigten.“ Die Komm. beantragt, den Art.
in Konsequenz des Art. 190 beschlossenen zu
freieren; was geschieht. Art. 192 (Bergrecht) wird
ohne Erörterung nach dem Komm. Antr. an genom-
men, ebenso Art. 193 (Nutzungsrechte) und Art. 194
(Wangsentragung). Bei Art. 195 wird der
Antrag der Kommission an genommen. Art. 196
handelt von der Feldbereinigung. Der Komm.
Antrag geht auf unüberänderte Annahme des Artikels.
Dieser Antrag wird ohne Erörterung angenommen,
ebenso Art. 197: Uebertragung des Eigentums, Be-
gründung und Aufhebung von Dienstbarkeiten an nicht
im Grundbuch eingetragenen Grundstücken. — Es folgen:
Pfandrechte an Grundstücken, Art. 198-201.
Art. 198 bestimmt: Die Belastung eines Grundstücks
mit einer unkündbaren Hypothek oder Grund-
schuld ist unterlag. Die Auslöschung des Rän-
digungsbuchs des Grundbuches über die Dauer von 10 Jahren
hinaus ist unzulässig. Die Kommission stellt den
Antrag, den Art. 198 unverändert anzunehmen. Der
Antrag wird ohne Erörterung an genommen, eben-
so werden Art. 199, 200 (die Lösung eines Pfand-
rechts) 201-210 (Nachbarrecht) erledigt.

Tagesschau.

Deutsches Reich.

Württembergische Chronik.

Badnang. Am Sonntag den 11. Juni wird der
Landesverein des Ewangel. Bundes seine Jahresver-
sammlung in unserer Stadt abhalten. Nach vor-
läufiger Feststellung soll zuerst ein feierlicher Gedenk-
dienst in unserer Stadtkirche, dann eine Festver-
sammlung im Engelsaal stattfinden, wobei verschiedene
auswärtige Redner auftreten werden, unter denen be-
sonders der Vorsitzende des Landesvereins, der Reichs-
tagsabgeordnete Dr. Gieber zu nennen ist. Zahl-
reiche Beteiligung aus Stadt und Land wird in hohem
Ausmaß zu erwarten sein.

Badnang, 17. Mai. (Vortrag Westmark.)
Ueber Herrn Westmark, der morgen Donnerstag im
„Engelsaal“ einen Vortrag hält, schreibt das „Schweinf.
Ztbl.“: Der bekannte Württembergische Oberleutnant West-
mark hielt gestern abend in der Brauerei Besinger einen
ebenso belehrenden als auch bis in die kleinsten Details
interessanten Vortrag über seinen 15monatigen Aufenthalt
unter den Menschenfreier am oberen Congo und die
Stammesverhältnisse. Mit gespanntem Interesse folgten
die zahlreich anwesenden Zuhörer den Ausführungen
des Redners, der mancherlei mit gutem Humor und so
feinlich zu schildern verstand, daß sich das Publikum
oft unwillkürlich selbst in die wunderbare Natur des
„dunklen Erdteils“ versetzt glaubte. Besaherter Beifall
wurde dem Redner nach Beendigung seines interessanten
Vortrags gezollt.

* Der württ. Freischärler in Ravensburg hatte
vom ganzen Lande zahlreiche Besuch. Die Versamm-
lung leitete für den erkrankten Verbandsvorsitzenden
Obermeister G. Sörg-Badnang. Den Jahresbericht
erstattete S. Häuermann-Suttgart. Ueber die Frage
des W. R. F. z. B. wurde eine lebhafteste Debatte
geführt, der Referent führte etwa folgendes aus: „Der
Freischärler und Anspruchsvoller Gesinnung des Publikums
habe die Wegger auf die Idee des Württemberg ge-
bracht. Man untersteht sich zwei Arten des Fährden-
stens das Fährden des Darms und zweitens des
Brätes. Die ergebnisse Manipulation kann als eine

vollkommen harmlos betrachtet werden, nicht aber das
Fährden des Inhalts der Blüthe, welches von Nord-
deutschland aus (wo dasselbe wegen der Fabrikation
der Dauerwerkstoffe) sich allmählich auch in
Süddeutschland einbürgerte. Durch die Einprache der
Behörden sind nun aber die Wegger in eine Skandalität
geraten; in dem Fährden des Inhalts der Blüthe wird
eine Läufung des Publikums erlitten. Redner
ist deshalb der Meinung, daß dieselben unerschrocken
und unflüchtern Zustand von Reichswegen durch Er-
lassung eines Gesetzes zu begegnen sei, eventuell solle
die württembergische Regierung um eine gesetzliche
Regelung der Angelegenheit angegangen werden.“
In diesem Sinne wurde dann eine Resolution ange-
nommen. Gegen die Auswüchse des Konsumvereins-
wesens trat B. Acher-Spillingen auf. Es wurde
beschlossen, energische Stellung gegen dies Vereinswesen
einzunehmen. Namens der Junung Badnang be-
sprach Obermeister die Gründung eines süd-
deutschen Freischärlerbundes. Neben dem
Abgeordneten Viehbach Herr Häuermann davon
ab. Es wäre nicht gut, wenn zwei Verbände innerhalb
Deutschlands beständen, die sich schließlic bekämpfen
würden. Nachdem sich noch verschiedene Redner in
ähnlichem Sinne ausgesprochen hatten, wurde beschlossen,
die Angelegenheit zur Zeit nicht weiter zu verfolgen.
S. Häuermann-Spillingen richtete sodann an die Jun-
gen den Appell, aufs gewissenhafteste bei der Aus-
gabe der Verbandsbücher zu verfahren. — Finha-
ber-Gall ermahnte seine Kollegen, keinen Lehrling vor
Ablauf von 2 Jahren zur Prüfung zuzulassen. — Den
Gelegenheitsbet. die Freischärler unterzog dann
Gr. Häuermann einer eingehenden und in zahlreichen
Hauptpunkten abspredenden Beurteilung. Gewinner-
Stuttgart sprach sich gegen jegliche Zulassung von aus-
ländischen Freischärler in Deutschland aus. Häu-
ermann machte aber sofort darauf aufmerksam, daß wir
alsdann unsehbar den Zollrecht mit Amerika hätten. —
Gegen die Einführung der obligatorischen Trich-
tinenschau mandte sich sodann in einem besonderen
Vortrag Hr. Sidler-Stuttgart. — Bei der Neu-
wahl des Ausschusses wurde als Verbandsvorsitzender
an Stelle von S. Fischer-Stuttgart, der eine Wiederwahl
aus gesundheitlichen Rücksichten unbedingt ablehnte, Hr.
S. Häuermann-Stuttgart gewählt. Während
des gemeinsamen Mittagessens wurde ein Jubiläums-
telegramm an den König abgeschickt.

Sulzbach, 17. Mai. Gestern abend begab sich
die Tochter eines Deponen vom Mainhardt Wald,
die auf hiesigem Bahnhof per Gefährt abgeholt werden
sollte und daselbe noch nicht antraf, zu Fuß auf den
Heimweg und wurde im Walde zwischen hier und
Winkel von einem Stromer angehalten, dem sie auf
gemeine Befähigungen hin ihre Börse anbot, mit der
sie der Stroch dann zufrieden gab und weiter ging.
Wenige Minuten später kam das erwartete Gefährt in
Vorchein, vom Vater selbst geleitet. Als dieser die
empörnde Kunde vernahm, fuhr er straks weiter und
holte in kurzer Zeit den Lumpen ein, der am Wege
lag. Auf Einladung hin nahm derselbe auf dem Ge-
fähr Platz, das in vollem Lauf dem rationierten
Kaufmänn hier angeliefert wurde, also die Abholung
und Befahrung des Kets reich vor sich ging. Es
war der richtige. Der Vorgang zeigt aufs neue, daß
sich das schöne Gefähr ohne Begleitung kaum mehr
auf einen weiteren Weg, besonders auf einsameren
Straßen in Waldgebieten begehen kann, obwohl je-
ther in hiesiger Gegend ähnliches nicht passierte.

* Stuttgart. Am 4. ds. verließ nach längerem
Verden in San Remo Fabrikant Max Braun aus
Schaffhausen, ein gebürtiger Stuttgarter, Sohn
des früheren Registrators Braun beim Stadtpoliziamt.
Vor wohl 30-35 Jahren hatte er sich in Schaffhausen
nieder gelassen, eine Rumpfwäberei errichtet und durch
stetige Arbeit ein bedeutendes Vermögen erworben.
Seine Fabrikate gingen in die ganze Welt, haupt-
sächlich nach Nord- und Südamerika. Ein Mann
von strengem Rechtsgefühl und unbeeugener Ener-
gie, war er doch besetzt von tiefem Gemüt und hoch-
herziger Gesinnung. Einen Beweis hievon gab er
schon im Jahr 1893 durch Errichtung einer Stiftung
von 1/2 Mill. Franken für eine Erholungsstation und
Hilf für arme weibliche Konvaleszenten, arbeitsun-
fähige männliche und weibliche Diensthelfer ohne Unter-
schied der Konfession, welche er zu Ehren seiner Gattin
Marie, geb. Westermann, mit welcher er in zwar kinder-
los, aber äußerst glücklicher Ehe lebte, Marienstiftung
nannte. Nun hat er durch letztwillige Verfügung auch
für seine Vaterstadt Stuttgart eine ähnliche
Stiftung von ca. 1/2 Million Franken zur Ge-
richtung armer verwaisteter evang. Kinder errichtet und
sich damit für alle Zeiten einen ehrenden Denkstein
ebener Nächstenliebe gesetzt. (Sch. M.).

Stuttgart. Im großen Saale des Hirsch hat am
Montag abend die Sozialdemokratie in einer
für Parteigenossen zugänglichen Versammlung zu der
bevorstehenden Stadtvorwahlen Stellung
angenommen. Das Ergebnis der über 450 Mitglie-
der besetzten Versammlung fand halb fest, da die
überwiegende Mehrzahl der Redner für die Kandidatur
Kautenachlager eintrat. Schließlic wurde mit
allen gegen wenige Stimmen folgende Resolution
angenommen: „In Erwägung, daß die Kandidatur
Gauß den wirtschaftspolitischen Gegenwartsinteressen
der Arbeiterklasse am kommunalen Gebiet nicht Rech-
nung trägt, in weiterer Erwägung, daß die Kandidatur
Gauß schließlic einmal die Kandidatur der bürgerl.
Demokratie ist, sondern dieselbe einer wirtsch.-polit.
Konkultion, in welcher die reaktionären Elemente vertre-
ten sind, in weiterer Erwägung, daß das Programm
des Herrn Kautenachlager die wirtsch.-polit. Interessen

der arbeitenden Bevölkerung am meisten zu berücksich-
tigen verspricht, beschließt die heutige Versammlung, daß
die Sozialdemokratie die Kandidatur Kautenach-
lager unterstützt und der Arbeiterklasse Stuttgart em-
pfehlt, Hr. Kautenachlager zu wählen. — Die Ver-
sammlung erklärt, daß ein Zusammengehen mit der
Volkspartei in der Frage der Direktwahlen
möglich gewesen wäre, jedoch nur in der Voraussetzung,
daß der gemeinsame Kandidat ebenfalls der Sozialdemo-
kratie annähernd war, als der Volkspartei und nicht
die Unterstützung aus der äußersten Rechten gefunden
hätte.

* Die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsin-
nige und Epileptische in Seiten i. N. begehrt heute den
17. Mai das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Im Mai
1849 in Nieth, O. A. Vaihingen, W. St. A., gegrün-
det und von da 1851 nach Winterbach verlegt, ist die
Anstalt im Jahre 1864 in das Seitener Schloß über-
gesiedelt und hat sich hier in sehr erfreulicher Weise
entwickelt und sich durch ihre Leistungen weit über die
Grenzen unserer engeren Vaterlandes hinaus einen
guten Ruf erworben. Mit der nahegelegenen Zweig-
anstalt in Rommelshausen umfaßt die Anstalt jetzt über
450 Pflanzlinge; an der Anstaltsschule sind 4 Lehrer
und 3 Lehrerminderer tätig; das gesamte Anstaltspersonal
beträgt 150 Personen; die Anstalt bildet also eine Ge-
meinde von ca. 600 Seelen.

Seidenheim. (Evangel. Kirchengesangsver-
ein.) Letzten Freitag den 12. Mai beriet der geführte
sührende Ausschuß des evangel. Kirchengesangsvereins
für Württemberg gemeinsam mit dem Lokalausschuß unserer
Stadt über das am 18. September ds. Js. hier statt-
findende evang. Landeskirchengesangsfest. Unter
seiner neuen Kirche eignet sich in vorzüglicher Weise zu
diesem Feste. Der Festkomitee soll zugleich dem
Zubühlsgebäude unseres Reformators Johannes
Brenz gewidmet sein, der ja auch um die Feststellung
der ev. Gottesdienstordnung in Württemberg sich be-
sonders verdient gemacht und der eben Wulfa die ihr
darin gebührende Stelle im Sinn und Geiste Luthers
Maun gegeben hat.

Bom Bodenlee. 15. Mai. Ein ungewöhnlich he-
ftiger Föhnsturm wüthete in der vergangenen Nacht
und heute auf dem See. Im Gebiete der Weinstock-
kultur ist sich eine ziemlich große schimmende Behaulung
los und franderte scheinbar über die bei Rindauer
Gesellschaft. Schimmende Treppen und sonstigen ver-
schiedenartigen Gerät wurde während des heutigen Tages
in großer Zahl an diesseitigen Ufer angetrieben.
— Die Dampfboote auf dem Bodenlee konnten heute
wegen der heftigen Windsturm verabschiedete Orte, die
nur einen Landungssteg haben, nicht anfahren.

* Bad Gomburg. Der Kaiser traf am Mont-
tag nachmittag in Gomburg ein. Der Besuch kam ganz
unerwartet und war erst in späterer Nachstunde am vor-
hergehenden Sonntag angekündigt worden. Nach kurzer
Ruhfahrt durch die Stadt fuhr der Kaiser mit kleinem
Gesolge nach der Saalburg, wo er unter Führung
des Baurats Jacobi die Rekonstruktionsarbeiten ein-
gehend besichtigte. Wie man hört, sollen nach Wieder-
herstellung der Porta decumana zunächst die seitlichen
Mauern fertiggestellt werden. Mit der Errichtung des
römischen Museums innerhalb der Saalburg soll bis
nächstes Jahr getrieben werden. Von der Saalburg
begab sich der Kaiser nach Schloß Friedrichshof bei
Stonberg zum Besuch der Kaiserin Friedric.

Berlin, 16. Mai. Das Armeereorganisations-
verordnungsamt eine kaiserliche Kabinettsordre wegen An-
legung der Trauer für den General von Falkenhein,
Stammkommandeur des XV. Armeekorps.

Berlin, 16. Mai. Die Kanalkommission
des preuß. Abg. Hauses lehnte die §§ 1, 2 und 3.
der Kanalvorlage ab und zwar den § 1 Abs. 1, betr.
den Dortmund-Berliner Kanal, mit 17 gegen 11
Stimmen und den Abs. 3 (Mittellandkanal)
mit 18 gegen 10 Stimmen. — Die Kanalkommission
lehnte weiter mit 19 gegen 9 Stimmen den vom
Zentrum vorgeschlagenen Lippetal Kanal ab.

Deutscher Reichstag, 15. Mai. Die zweite
Beratung der Invalidenversicherungs-Novelle
wird fortgesetzt bei § 8. Dieser betrifft die freiwillige
Bericherung. Nach der Vorlage sollten nur diejenigen
Personen, auf welche der Bundesrat die
Versicherungspflicht ausdehnen kann (die Haus-Gewerbe-
treibenden), und diejenigen, welche gegen Gewährung
freien Unterhalts beschäftigt oder vorübergehend
Dienstleistungen benutzt werden, sich freiwillig ver-
sichern können; diejenigen, welche aus einer versicherungs-
pflichtigen Beschäftigung ausscheiden, sollten die Ver-
sicherung freiwillig fortsetzen können. — Die Kom-
mission will die freiwillige Selbstversicherung auch fol-
genden Personen, sobald sie das 40. Lebens-
jahr noch nicht vollendet haben, gestatten:
1. den Betriebsbeamten, Wertemietern, Zedern, Hand-
lungsgesellen und sonstigen Angestellten, Lehrern, Er-
ziehern und Schiffsführern, die zwar mehr als 2000,
aber nicht mehr als 3 000 M. Gehalt haben; ferner 2. den
Gewerbetreibenden und sonstigen Betriebs-
unternehmern, welche nicht regelmäßig mehr als zwei
versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie
den Hausgewerbetreibenden, soweit auf sie nicht vom
Bundesrat die Versicherungspflicht erstreckt worden ist.
— Der Abgeordnete Reuter (fr. Vp.) beantragt das
Gegen, die Gewerbetreibenden, welche nicht Rech-
nung trägt, in weiterer Erwägung, daß die Kandidatur
Gauß schließlic einmal die Kandidatur der bürgerl.
Demokratie ist, sondern dieselbe einer wirtsch.-polit.
Konkultion, in welcher die reaktionären Elemente vertre-
ten sind, in weiterer Erwägung, daß das Programm
des Herrn Kautenachlager die wirtsch.-polit. Interessen

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78 Telefon Nr. 30. Freitag, den 19. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeitung Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Jahrskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigengeld 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

In Großerlach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und dadurch der Oberamtsbezirk wieder frei von genannter Seuche. R. Oberamt. Frommel, Amtm.

Backnang, den 18. Mai 1899.

Stekbriet

Ergeht gegen die am 6. Juni 1876 zu Almersbach im Oberamtsbezirk Backnang geborene ledige Dienstmagd **Ruise Klöpfer** wegen Diebstahls und Betrugs i. R. Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis hier. Amtsrichter: Schöffler.

Backnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlass der **Friedrich Röber**, Tagelöhners Ehefrau hier, kommt die vorhandene Fahrnis am **Mittwoch den 24. d. M., von vormittags 8 1/2 Uhr an**, in der Röberschen Wohnung, Maubacherstraße Nr. 11, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar: Frauenkleider, 2 Betten nebst Ueberzügen, Küchengefäß, Schreinwerk, worunter 1 Tisch, 1 Bettelohr, 1 Kuchentafel, 1 Schüsselbrett, 1 Handmägele und sonstiger Hausrat. Hierzu werden Kaufsüßhaber freundlich eingeladen. Den 19. Mai 1899. R. Gerichtsnotariat. Simple.

Backnang. Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1895 — Regbl. S. 298 — gilt der

Pfingstmontag

als Feiertag im Sinne der den Arbeiterschutz betr. Vorschriften der Reichsgewerbeordnung, wiewohl Pfingstmontag ein gesetzlicher Feiertag ist, wird in diesem Jahre die Pfingstmontagsfeier am **Montag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr**, öffentlich gehalten werden dürfen und daß Zuwiderhandlungen Bestrafung zur Folge hätten. Den 17. Mai 1899. Stadtschultheißenamt. G. d.

Stadt Backnang. Verkauf einer Gerberei.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Rupp**, Gerbermeisters hier, kommt am **Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Jul. 11 a 21 qm Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 54 ff., sowie Hofraum an der Wilhelmstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 18. Mai 1899. Ratschreiberei: Leins.

Stadt Backnang. Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Rupp**, Lederfabrikanten hier, kommt am **Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Jul. 17 a 75 qm Wohn-, Gerberei-, Walkerei- & Trockengebäude, Kesselhaus und Hofraum an der Gartenstraße und 2 a 45 qm Scheunengebäude mit Hofraum daselbst. Selbstandversicherungsaufschlag vorstehender Objekte incl. Zuhilfenahme 67 620 M. sowie Jul. 18 a 50 qm Bauplatz direkt neben der Fabrik. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen ganz neu erbaulich mit allen Erfordernissen ausgestattet und mit elektrischer Beleuchtung versehen ist. Den 18. Mai 1899. Ratschreiberei: Leins.

Stadt Backnang. Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des **Albert Häuser**, Gerbermeisters hier, kommt am **Donnerstag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

7 a 13 qm Wohn-, Gerberei- und Scheunengebäude Nr. 75 ff. samt Hofraum an der Gerberstraße. Ankauf 14 000 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 18. Mai 1899. Ratschreiberei: Leins.

Stadt Backnang. Verkauf einer Gerberei.

In der Konkursmasse des **Jacob Schlipf**, Gerbermeisters hier, kommt am **Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 4 a 02 qm Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 15 ff. sowie Hofraum an der Friedrichstraße und 88 qm Wohnmagazin Nr. 80 und 30 A an der Wilhelmstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 18. Mai 1899. Ratschreiberei: Leins.

Schfelberg. Zwangs-Verkauf.

In der von Rgl. Amtsgericht Backnang am 27. März 1899 angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen der **Mathias Apprich**, Tagelöhners Eheleute in Schlichenweiler, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 11. April 1899 folgende auf Partung Schlichenweiler gelegene Liegenschaft am **Montag den 29. Mai 1899, vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathhause in Schfelberg zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

6 a 95 qm Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum, Nr. 6 die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Nr. 5 1/2 Teil an einer thornigen Scheuer, Aufschlag 1700 M.	R.-Nr. 8/1.	2 a 48 qm Weide in Stadtdörfern, 11 qm gemeinschaftlicher Backofen, 2 a 59 qm Aufschlag 50 M.
7 a 52 qm Baumwiese, hinter der Scheuer, im Glaiten, Aufschlag 50 M.	R.-Nr. 11/2.	7 a 24 qm Weide in Gaisbüchern 300 M.
21 a 24 qm Weide in Gaisbüchern 200 M.	R.-Nr. 43.	7 a 03 qm Baumwiese in Langdörfern 200 M.
41 a 35 qm Weide im Rothbau 200 M.	R.-Nr. 47.	20 a 95 qm Weide in Gaisbüchern 500 M.
26 a 13 qm Weide in Gaisbüchern 500 M.	R.-Nr. 62.	31 a 70 qm Weide u. Wald in Glaiten 200 M.
26 a 13 qm Weide u. Wald in Glaiten 200 M.	R.-Nr. 34/2.	
26 a 13 qm Weide u. Wald in Glaiten 200 M.	R.-Nr. 74.	

Als Verwalter ist bestellt Anwalt **Strohmaier** in Schlichenweiler. Mitglieder der Verkaufskommission sind: **Schultheiß Laurisch** und Gemeinderat **Holzwarth** hier, sowie in deren Verbindung Gemeinderat **Klein** hier. Für die Vollstreckungsbehörde: **Schultheiß Laurisch**. Den 20. April 1899.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. d. M., vormittags von 10 Uhr an**, kommen auf hiesigem Rathhause aus dem Stadtwald Steinberg, Abt. 4, sowie vom Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen im Aufstreich zum Verkauf:

4 Stück mit 1,56 Fm.	I. Cl.	4	9,52
" " " " " " " "	II.	28	38,76
" " " " " " " "	III.	91	90,73
" " " " " " " "	IV.	243	111,72
" " " " " " " "	V.	174	37,52
" " " " " " " "	I., II. u. III.	85	43,77

Liebhaber sind eingeladen. Den 15. Mai 1899. Stadtpfleger.

Hofguts-Verkauf.

Eine halbe Stunde von Backnang habe im Auftrag logisch zu verkaufen: Ein sehr schönes Gut mit gutgebautem Haus, Scheuer, Stallung, Keller, Backofen, Wagenshütte und 12 Morgen gute Acker, Weiden, worunter mit schönem tragbaren Obstkämen besetzt. Der Käufer kann sämtliches lebendes und totes Inventar ganz nach Uebereinkunft mit erwerben. Preis 11000 M. Angelb 3—4000 M. Mehrere Kaufkust erteilt **G. Seitz**.

ist nach Unterschlagung von gegen 30 000 M. Kassensgelber flüchtig geworden. **Nathenow.** Unter großen Feierlichkeiten wurde am Sonntag, am 200. Geburtstag des berühmten Reitergenerals, das Denkmal für Hans Joachim von Zieten eingeweiht. Im Auftrage des Kaisers wohnte Flügel-Adjutant Oberst Maden der Feier bei. **München, 16. Mai.** Die bekannte Schriftstellerin Frau **Elise Polko**, Betriebsdirektorin zu München, ist gestern hier nach längerem Leiden gestorben. (Sie war 31. Jan. 1832 in Leipzig geboren und hat eine große Zahl von Novellen, Romanen, Biographien u. dgl. verfaßt).

Österreich-Ungarn. **Wien.** Pfarrer **Decker's** Großküche „Der Selbstmord Luthers“ wurde konfiskiert und verboten. — Am vorigen Sonntag sind mehr als hundert Personen in Wien zum **Protestantismus** übergetreten. — Für das Monument, welches der Kaiserin **Elisabeth** in Budapest errichtet wird, sind bisher 564 000 fl. in die ungarische Staatskasse eingestlossen. Ueberdies sind noch 80 000 fl. angemeldet; im Ganzen dürften 650 000 fl. zu diesem Zwecke zur Verfügung stehen. — In den Gedenkbüchern beginnt eine Aktion gegen den Fürstbischof **Kopp** wegen des von ihm zu errichtenden deutschen Knabenasyls in Schlefien. Man verlangt unter dem Schlagwort: „Los von Breslau!“ die Vertreibung des österreichischen Teils der Bischöfe von Breslau und Unterstellung unter das geschiedene Erzbistum in Olmütz. **Italien.** **Rom, 16. Mai.** Nach einer Meldung der Agencia Stefani sind in zwanzig Gemeinden der Bezirke **Rucio** und **Ogieri** (Sardinien) in der Nacht vom 14. bis 15. ds. zahlreiche Personen verhaftet worden, welche Jahre lang das flache Land in den genannten Bezirken unsicher machten und die Bevölkerung durch ihre Verbrechen in Schrecken versetzten. Auch sind viele Personen, die den Verbrechern Beistand geleistet haben, verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich einige Bürgermeister und Gemeindefunktionäre. Es wurden einige Kommunalverwaltungen aufgelöst, welche dem Einfluß jener Verbrecher unterworfen waren und sich schwerer Verbrechen gegen die Gemeindefunktionäre schuldig gemacht hatten. Die Verhaftungen erfolgten ohne jeden Zwischenfall. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe. **Portugal.** **Lissabon, 16. Mai.** Der König und die Königin stifteten heute dem hier liegenden ersten Gesandten der deutschen Flotte einen Besuch ab. **Belgien.** * Im Kohlenbecken von **Lüttich** ist, nachdem die Verclamungen der Industrie- und Arbeitervereine den Grubenarbeitern eine Lohnerhöhung von 5 Proz. zugestanden haben, der **Ausstand** in der Hauptplache beendet. Mehr als die Hälfte der Ausständigen hat bereits die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiter hatten 20 Prozent Lohnerhöhung verlangt. — **Nassau** **Charlottenort** wird berichtet: Das Komitee der nationalen Vereinigung der Grubenarbeiter beschloß Montag abend, die Arbeit am Dienstag wieder aufzunehmen. Sollten die Arbeitgeber ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, so beginnt der Streik von neuem. **Niederlande.** * Die **Friedenskonferenz** wird am Donnerstag nachmittags 2 Uhr auf der Eröffnungssitzung zusammengetreten. Die Delegierten sind zum Teil bereits im Haag eingetroffen. Die ersten waren die Russen; getrieben ist auch der deutsche Botschafter **Graf Münster** und der Marineattaché **Siegel** von Paris ins Haag abgereist. Dagegen hat infolge einer Unordnung des **Kardinals Rampolla** der päpstliche Internuntius im Haag **Caraccioli** seinen Posten verlassen und sich nach **Burgund** begeben; der Vatikan fühlt sich schwer beleidigt, daß er trotz allen Versuchen keine Einlabung zur Konferenz erhalten hat. Die Vertreter der Presse, die ins Haag gekommen sind, sind sehr unzufrieden, da

ihnen große Schwierigkeiten gemacht werden; man will sie nicht einmal zur rein repräsentativen Eröffnungssitzung zulassen. **Jaag, 16. Mai.** Die I. Kammer nahm den Gesetzesentwurf an, nach welchem in Niederländisch Indien die Japaner den Europäern gleichgestellt werden. **Rußland.** **Tjumen, (Sibirien) 16. Mai.** Gestern wurden 35 Höfe und eine Molkerei durch Feuer zerstört, wobei ein Kind verunglückte und viel Vieh verbrannte. In **Tobolsk** brannten 6 Häuserviertel nieder. **Nordamerika.** **New-York, 16. Mai.** Ein Telegramm des „**Herald's**“ aus **Washington** besagt, es sei aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Behörden nicht völlig mit der Lage auf Cuba zufrieden seien. Die Verwaltung denke nicht daran, den Kubaner noch länger eine Heeresorganisation zu gestatten. Es würden vielmehr Maßnahmen getroffen, die kubanische Armee aufzulösen und zu entwaffnen. Die Anführung von Waffen und Munition seitens der Kubaner werde in gewissen Kreisen als Anzeichen von Vorbereitungen für bewaffnete Erhebung angesehen, falls die Vereinigten Staaten nicht allen Wünschen der Kubaner nachkämen. Telegramme aus **Havana** sagen, die amerikanischen Militärbehörden seien über die Haltung **Gomez** unwillig. Die Lage sei eine so gespannte, daß der Bruch zu bevorstehen scheine. **Newyork, 14. Mai.** Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem Eisenbahnunglück auf der Station **Exeter** am 12. d. 34 Personen getötet worden.

Gandel Gewerbe & Landwirtschaft. * **Backnang, 17. Mai.** Wohl selten in den letzten Jahren hätte der **Viehmarkt** dieses Monats eine so geringe Zufuhr, wie gestern. Den 505 Stück im Vorjahr standen nur 364 gegenüber: 100 Kühen, 181 Kühe und 133 Stück Stiere und Kälber und dies wohl aus dem Grunde, daß die Landwirte den Schlachttag der jüdischen Feiertage sich in Rechnung nahmen und zu Hause blieben. Die Handelsleute fehlten auch bis auf eine Ausnahme und der Handel war nur beim Einzelvieh von Belang unter Preissteigerung, wie sich solche jedes Jahr um diese Zeit zeigt. Milchschweine stellten sich per Paar auf 24—35 M., Läuferchweine 45—70 M. — Der **Holzmarkt** zeigte keine flotte Zufuhr wie fern, nur 13 Einspänner, 7 Zweispännerwagen standen zum Verkauf. — Der **Rämermarkt** steht auf dem Aussterbe-Graue. **Landesproduktbörse.** **Stuttgart, 15. Mai.** Die feste Tendenz im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche und zwar hauptsächlich für nahe Sichten erhalten, während sich für spätere Termine, beruht durch günstige Beurteilung der Ernteausichten, Zurückhaltung bemerkbar machte. Die Inlandsmärkte verzeichnen durchgehends schwaches Geschäft bei unveränderten Preisen. — Die nächste Börse findet am Montag den 29. Mai d. J. statt. Wir notieren per 100 Kilogr. freistrett Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 75 Pf., Alta 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Kaplata 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Amerikaner 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Kernen, Oberländer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Unterländer 18 M., Dinkel 11 M. bis 12 M. 75 Pf., Roggen, württemberg. 16 M., russ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Haber württ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais Nizza 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Kaplata 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf. **Konkurs-Eröffnungen.** **Helga Samann**, ledig, vollj., Gutsbesitzerin in **Verdenhof**, Gde. **Köngen**. **Ulrich Hägele**, Besitzer des **Apollontheaters** in **Heilsbrunn**. **Katoline Heib**, Berbermeisters Witwe in **Jonau**. **Evangelischer Gottesdienst in Backnang.** Freitag, den 19. Mai. Vormittags 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte: **Stadtvicar B. u. t.**

Versehiedenes.

Breslau, 16. Mai. Wie die hiesigen Blätter melden, brannte gestern nachmittags in **Nieder-Fieder** bei **Landshut** ein Wohnhaus und eine Scheune nieder. Die einstufige Giebelwand begründ mehrere Personen, wovon 2 getötet und 6 schwer verletzt wurden, während sich noch 2 unter den Trümmern befinden sollen. **Leipzig, 16. Mai.** **Bankier Riese**, der vor einiger Zeit aus Berlin unter Mitnahme von 200 000 M. flüchtig ist, wurde, wie die „**Reichs-Verichte**“, meldet, heute nachm. mit seiner Geliebten verhaftet. Es gelang Riese im Augenblick der Verhaftung Gift zu nehmen, dessen Wirkung er alsbald erlag. **Schwerin-Mecklenburg, 16. Mai.** Eine Feuerkatastrophe zerstörte in vergangener Nacht in **Wigin** bei **Sternberg** 18 Gebäude. Ein Ehepaar, dessen Wohnung plötzlich von den Flammen ergriffen wurde, erlitt schwere Brandwunden. **Kassel.** Auf der Landstraße nach **Heiligenstadt** zu ist auf einer Tour der Leutnant **Teglass** von 2. hess. Inf. Regiment Nr. 82 in **Göttingen** an einer abhörsüchtigen Stelle mit dem Rabe so unglücklich gestürzt, daß er tot auf dem Pflaster blieb. **Landau a. S.** Wegen **Tötung** seiner eigenen Tochter stand **Maurer Lorenz Roth** aus **Germerheim** vor der hiesigen Strafkammer. Am 24. Januar dieses Jahres tötete die dreizehnjährige Tochter des Angeklagten mit einem Schrupper die elterliche Wohnung, während er vor dem Spiegel stand und ständig seinen Schnurrbart strich. Das Erlinden des Mädchens, er möge auf die Seite gehen, vertrieb den rohen Menschen in solchen Jörn, daß er ihm den Schrupper aus der Hand riß und mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß die Verletzte einen Schädelbruch erlitt. Sie starb nach zwei Tagen im Spital. Das Gericht nahm, da eine Tötungsabsicht nicht erwiesen werden konnte, fahrlässige Tötung an und verurteilte den rohen Patron zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. **Dortmund, 16. Mai.** Heute nachmittags fiel der Betriebsleiter **Wilsen** beim Ausweichen von einer Drochse und wurde von einem herankommenden Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. **Wilsen** war sofort tot.

ihren Blättern an das Ufer und verloren sich wieder in die Unendlichkeit. **Ziemlich weit** entfernt von der um diese Zeit von eleganter Welt wimmelnden Promenade des **Anglais** in **Nizza** sah **Gräfin Vera** Hofst an ihrem Lieblingsplatz auf einer lauschigen verdeckten Ruhebank, von wo aus sie ihr geliebtes Meer übersehen konnte, wo aus sie ihr geliebtes Meer übersehen konnte, wo Palmen und Vorbeeren rauschten und der betäubende süße Duft der Blüten zu ihr herüberzog. Vera liebte es, sich zuweilen von dem Trübel und Menschengewimmel zurückzuziehen und ganz allein die herrliche Natur zu genießen. Ihr Mann war in den Klub gegangen und Vera hatte sich geliebt, einmal allein zu sein, ganz allein.

Vera war wenig verändert, seit sie **Gräfin Hofst** geworden, sie war noch dieselbe mädchenhafte ernste Erscheinung wie ehedem. Ein einfaches dunkelgrünes Tuchkleid umschloß knapp die reizende Gestalt; sie hatte den Hut abgenommen und auf ihren Schoß gelegt, ein weicher Zephyr spielte mit ihrem Haar und lächelte ihre Stirn; es war so wundervoll einfach hier. Dort unten am Strande spielten kleine, nackte, dunkelbläuliche, braune Kinder im Sande, sie häckten sie nicht; der Blüthenstaub berührte sie und lud sie ein zum Träumen. Ohne daß sie selbst wußte, wie es geschah, flogen ihre Gedanken zurück zu jenem Sommer, als sie zuerst als arme junge Gesellschaftlerin auf die **Waltersburg** gekommen war, wie anders war doch alles geworden! Wahrhaftig, das **Schicksal** hatte gehnack an ihr geknack, was sie einst gelitten, jetzt war sie die geliebte verwöhnte Frau eines edlen, gartfühlenden, nur für sie lebenden Gatten. Ihr guter Franz! Vera lächelte. Wie hatte sie es nur verdient, daß sie, das arme heimatslose Mäd-

chen, so hoch gehalten war. Jetzt war sie geehrt, bewundert, geliebt, alle Wünsche wurden ihr erfüllt und ihr Gemahl trug sie auf Händen. Sie nahm nicht nur eine Position an seiner Seite ein, um die sie tauende beneideten, sondern sie hatte auch Zufriedenheit gefunden. Aber war sie denn glücklich? Wirklich glücklich? Sie bedachte einen Moment die Augen mit der Hand. Was war denn überhaupt Glück? **O Menschenherz, was ist Dein Glück?** Ein rätselhaft geborner und kaum begrüßter Verlorner, unwiederholter Augenblick. Ja, einmal hatte sie ihn empfunden, jenen rätselhaften Augenblick, da hatte sie gemeint, das wäre das wahre edle Glück, aber kaum begrüßt, war es dahin gewesen, verloren für ewige Zeiten. Nur sehr selten in einzelnen Stunden kamen Vera die häßlichen unbedenklichen Gedanken, wie anders es sein würde, wenn sie ihrem Gemahl nicht nur Freundschaft, Vertrauen und Sympathie entgegenbrächte, als Erwidrerung seiner innigen leidenschaftlichen Liebe, sondern wenn sie ihn so lieben könnte, wie einst jenen anderen — ein paar dunkelblaue ernste Augen tauchten plötzlich vor ihr auf, sie glaubte **Albrecht's** tiefe volltönende Stimme zu hören — doch nein! Sie war unbedenkbar und pflichtvergessen, was kann heute über sie, daß sie solche Gedanken hegte, war es der Zauber des Meeres, die tiefe Stille oder der Duft der Orangenh Blüten, der beläubte? Sie erob sich, um ihrem Gemahl, der um diese Zeit aus seinem Klub zurückkehren würde, entgegenzugehen. Sie sehnte sich nach ihm, an seiner Seite, wenn sie in seine treuen Augen blickte, würden ihr solche lächerliche Gedanken vergehen, das wußte sie sicher. Fort, fort,

Vera Lanfen. Roman von **Elisabeth Krona.** (Fortsetzung.) Fast vier Jahre hatte **Albrecht von Wellbach** in fremden Ländern zugebracht, als er endlich daran dachte, wieder nach Europa zurückzukehren. Es zog ihn allerdings nichts in die Heimat, sagte er sich bitter, aber er konnte doch nicht für immer so ein unglückseliges Wanderleben führen. Nachdem er einen Teil des Winters in **Quito** zugebracht, **Pyramiden** bestiegen und den Nil besahren hatte, verließ er, von dort aus an die **Riviera** zu gehen, um sich dann allmählich der Heimat wieder zu nähern. Er hatte erfahren, daß einige Bekannte von ihm dort weilten, auch **Baron Sterned** und **Banda**; es drängte ihn, einmal wieder die **Walden**, alte Freunde zu sehen, doch hatte er so lange entbehrt. Was er allerdings nicht wußte, war, daß **Gräfin Hofst** sich in **Nizza** aufhielt. Ueberhaupt glaubte er, Vera sei mit jenem reichen Industriellen verheiratet, von dem ihm damals **Gräfin Olga** gesprochen. **Albrecht** hatte sich, nachdem der erste Schmerz und Jörn vorüber gewesen war und er in ruhiger Ueberlegung nachgedacht hatte, oft **Walden** gemacht, daß er so plötzlich abgereist, anstatt Vera Auge in Auge gegenüber zu treten. Wenn es nur **Walden** gewesen wäre! Und wenn sie seinen Brief nicht erhalten hätte! Doch nein! Er unterließ sich solche Zweifel, **Olga** konnte ihn nicht belügen haben und **Stephan**, dem er den Brief anvertraut hatte, war zuverlässig und treu. Tiefblau schimmerte das unendliche Meer, langsam und majestätisch rollten und rauschten die **Wogen** heran, als brägen sie Grüße aus weiter Ferne, schlugen mit